erlaubten Künste und Bosheit, mißbrauchten zu-
letzt die Gewalt der Regierung, und Gott, welches er zu
verbreiten anfing, wieder zu verdunkeln, d. es lag
wenigstens in ihren eifrigen Bemühungen, daß es
nach seinem Tode ganz ausgelöscht würde. Das verhin-
derte sie gewißlich nicht. Indessen fanden doch seine Apostel
bey der Verkündigung seiner Lehre neuen Widerstand.
Die war, nach dem Ausdruck Pauli (1 Cor: 1) den Juden ein
Aergniß d. den Griechen eine Thorheit. Und Jahrhunderte
die Widersacher des Kreuzes: mit dem Zeugniß der Apostel
aufgeführt? Nichts weniger als das. Die Geschichte lehret
uns vielmehr, daß es immer seine Gegner gehabt hat.
Bald mußte es mit dem Aberglauben, bald mit dem Un-
glauben streiten, je nachdem es die Umstände der Zeit
d. die jedesmaligen Verbindungen mit sich brachten.
Es ist nun einmal das Schicksal der Wahrheit, daß sie von
Ihm angefeindet wird, so bald sie ihren Vortheilen und
Leidenschaften entgegen ist. Dürfen wir uns also
wundern, wenn das Kreuz bey vielen Ihm keine günstige
Aufnahme fand. Dürfen wir uns wundern, daß der
Erbitterung, die es über die wichtigsten Gegenstände des
menschl. Denkens verbreitete, und allen Kräften entgegen
wirkte, da alle diejenigen, welche die Gleichgültigkeit der